

- 1) Fälschlicherweise Beat Jakob genannt. Beats II. Sohn, Oberstwachmeister B e a t J a k o b I. Zurlauben, hatte im Regiment Lusser in florentinischen Diensten ebenfalls eine Kompagnie inne.
- 2) Karl Betschart hatte 1641 Maria Dorothea S c h o r n o, eine Tochter Michael S c h o r n o s, geheiratet. Deren Bruder Gilg Christoph Schorno weilte 1647 in den Fremden Diensten in der Toskana.

Original, mit Siegeln - AH 59, 192-193

87

1647 August 8., Schwyz, "raptim"

A

SCHREIBEN DES [LANDSCHREIBERS HPTM.] KARL BETSCHART AN [DEN ALT] AMMANN [VON ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Herr Landtammann ... thuen ich hiermitt Jnnahmen hierseits aller [am Aufbruch für Florenz] Jntressierten zue dessen nachhalt berichten, dass mein Herr Vater Landtsfenderrich [Gilg B e t s c h a r t] gestern nachts von Underwalden [konkret Nidwalden] zue Haus gelangt, welcher bey Unseren G.L.A.E. [Landammann und Landrat] lobl. Ohrts Underwalden, zuemahlen auch bey Jhr ... Prelaten des Gottshaus Engelberg [Plazidus I. K n ü t t e l]<sup>1</sup> den Paass schriftlichen ausgewürckht, unnd aber berichtett, dass man ohnne anders mittel die Jurisdiction der Herren [Schultheiss und Rat] von Bern unnd [Landeshauptmann und Landrat vom] Wallis bet[r]eten unnd nothwendiger weiss dero Bewilligung auch haben müesse, nit weniger wurde die noturfft erheüchen, dass Jemand Jnn das Eschenthall [=Val d'Ossola] abgeordnet wurde, umb zue vernemen, ob der alda wohnende von dem Haus Meylandt dependierende Potesta [Andrea D e g o r]<sup>2</sup> unns durchlassen, oder aber zuevor des Gubernatoren zue Meylandt [Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar, Condestabile de C a s t i l l e] hierob habende Meinung einhollen wollte, wie man dan zweifflet, ehr ohnne seines Patronen bevelch nichts thuen werde, welches sachen, so mit nit weniger Zeitt in effect gericht werden müesten.

Alls hatt man hierseits das beste sein eracht, dass Jede oberkeit die seiniggen mit Oberkeitlichem Sigel bekrefftigten Paasport begleiten, unnd alsdan man den Marsch durch Glarus unnd volgendts die Pündten nemmen wurde, durch dero Jurisdiction man allein 3 Stundt und durch keine fleckhen, sondern allein über Alpen und gebirg zue gehen hatt, Jnn dessen ansehung man hofft, unns hierin nichts wideriges eingestrewtt werden solte, umb sovil weniger, weilen bekandt, dass Jetz ein geraumbe Zeitt diser Paas zue Modenesischen

diensten ohne einichen Intrag gebraucht worden. Damitt man aber desto Sicherer gehe, hatt man von hier aus bey Ylendem Potten dem H. Hauptman [Hans Melchior?] S t u c k y nacher Glarus zuegeschriben, umb zue vernemmen ob disere guetbefindtnus in effect zue richten, unnd nichts wideriges von den Herren [Häupter und Ratsboten] aus Pündten zue erwarten sein möchte; Welcher den besten nachricht haben wirdt, dessen parer dem H. de facto überschriben werden soll. Jtem Sonsten hete man das beste funden, die H. aus Pündten hierumben zue begrüessen, weilen man aber gewüss bericht, das solches begehren für ein Beytag, so von allen 3 Pündten angesteltt, gezogen werden müeste, vermeint man, das beste sein, auff obgesagten schrott zuegehn. Weilen die Soldaten mehrtheils auff den Wihrtten mit grosen Costen unnd Clagen ligen, von Tag zue Tag schwirig werden unnd ausreysen tuentt, dessen den Herren ich aus gesambten Jntressierten begehren berichten, unnd zuemahlen Jme dienstlich ersuechen unnd pitten wöllen, unns sein<sup>3</sup> unnd überigen H. intressiertes hierüber habendes Sentiment unnd gueterachten hiebey zue überschreiben, unnd fahls die Herren nothwendig befinden, dass man dessentwegen zuesammen kommen unnd hierob ein Saten schluss fassen solle, wöllen die H. das Ohrt unnd Tag nambsen, Worzue man hierseits zue erscheinen nitt ermanglen wirtt, allein köndte das Ohrtt ohne Maasgeb nacher Ahrt [=Arth] bestellt werden, welches zue allerseits beserer Kumligkeit, ausser deren von Underwalden [nach wie vor Nidwalden gemeint], die aber, wie man bricht nit erscheinen unnd wenig Assistenz thuen werden, gereichen unnd dienen würde. Allein wirt hoch vonnöten sein, dass disere gefasste Jntention bey sich behalten unnd vorgeben werde, ob were man bedacht, den Paas durch Underwalden [bzw. Nidwalden] ze nemmen, damitt unnsere Vorhaben nit underbrochen werde. Jnn allem fahl aber ist es guett, dass wir die Stimb von Underwalden [konkret Nidwalden] haben, damitt man durch Bolenz und Bellenz (allwo die H. [Landammann und Landrat] von Ury mit ernstlich Mandaten den Paas verspert haben) ohnverhinderlich gelassen werde. Jm überigen wirt der Herr bericht sein, was die zue Ury geweste gesandte [der IV kath. Orte (SZ, OW, ZG, GL), die den Aufbruch für Florenz bewilligt hatten: Jtal R e d i n g und Peter T r i n k l e r]<sup>4</sup> verricht; Unnd weilen nun Unnsere H. und Obern [Landammann und Landrat von Schwyz] finden, dass man die [von Uri] anerbotne Landtsgemeindt ohne nit geringen nachteill den zuesamenhabenden Pündtrussen keineswegs begeren kan, unnd solche auch zue begehren nit gesinnett, als überlast man H. Statthaltern [von Uri, Jost] P ü n d t e n e r, des H. Obersten [Jakob L u s s e r] schwacher, hierob zue thuen, was Jme beliebt, der sich anerbotten, den taglohn abzuestaten, wan also Jme die Sach

angelegen, wirt Er ein Landtsgemeindt In namen des H. Obersten zue begeren unnd allen recht zue thuen wüssen.

Jnn erwartung des H. antwortt verpliben ..."

1) vgl. auch AH 30/33

2) s. AH 59/53

3) Des Adressaten Sohn, Oberstwachmeister *B e a t J a k o b I.* Zurlauben, hatte im Regiment Lusser in florentinischen Diensten ebenfalls eine Kompagnie inne.

4) s. AH 59/148

---

Original - AH 59, 194-195

88

1647 August 7.

A

SCHREIBEN DES [OBERSTWACHTMEISTERS IN FLORENTINISCHEN DIENSTEN UND LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Ich bin einmal mit einem so starckhen Husten behafft, wie Heiny [B ü t l e r] selbsten berichten kan, das mir unmüglich vohn Hus [der Wälismühle in Bremgarten] ze reisen, unnd kombt morgens H. L[and]vogt [der Freien Aemter, Hans Konrad W e r d m ü l l e r] auch wider hero. Nun wie [Landammann von Uri, Sebastian Peregrin] Z w y e r mit [Jtal R e d i n g und Peter T r i n k l e r] den gsandten [von SZ, ZG, OW und GL - diese hatten den Aufbruch für Florenz bewilligt - in der Frage wegen des Durchzugs der für Florenz geworbenen Truppen] umgangen, hab ich schon alles vorgesehen unnd den Herren [Landammann und Landrat] vohn schweitz vohrgesagt. Gange es wie es wolle, so hab ich doch kein unehrliches stuckh begangen diser Hauptmanschaft [über die Kompagnie Zurlauben im florentinischen Regiment Lusser] anzenemmen, unnd wils recht Gott mit gedult uffopfern, weilen ich fürnemblich in dissern unglegenheit verstrickt, darnach kan alles zum besten kehren. Allein finden ich nit rathsam, das ich der erst solle sein der die soldaten urlaube unnd usseze, der [Lt.] Hans Melchior [K o l i n] hatt nochmal in die 8 dag gelt für die soldaten oder mehr, man kan nochmal warten bis bescheidt us Pünten einlanget, oder ob zuo Underwalden [konkret Nidwalden] durchzecommen, damit alsdan bey usezung die schuld nit einzig uff mich gelegt werde. Hinzwüschendt wird H. Oberster [Jakob] L u s s e r ob gott wyl auch bericht schickhen, dessendtwegen hatt der H. Vatter [Beat II. Zurlauben] widerumb ein zwyfache dublen zue